

Chronik der Berner Woche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 38

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

CHRONIK DER BERNER WOCHEN

BERNERLAND

6. September. Die Kirchgemeinde Köniz wählt zum **Pfarrer** an die neu errichtete Pfarrstelle in **Wabern** Herrn Ulrich Müller, Hilfspfarrer in Wabern.
- In **Köniz** wird der **Sängertag des Kreisgesangsverbandes** mit 500 Sängern und Sängerinnen durchgeführt.
7. Der **Kanton Bern** hat seine **Anbaupflicht** erfüllt. Bei einer vorgeschriebenen Pflichtfläche von 72 900 Hektaren wurden etwas über 72 000 Hektaren mit Ackerfrüchten bebaut.
- Der **Kanton Bern** hat mit einem Kartell schweizerischer Kantonalbanken und dem Berner Banksyndikat die Uebernahme eines **Anleihs von 29 Millionen Franken** vereinbart.
8. Der **Arbeitsmarkt** weist auf Ende August im **Kanton Bern** 475 gänzlich Arbeitslose gegenüber 659 im gleichen Monat des Vorjahres auf.
- Die Landwirtschaftliche Genossenschaft **Huttwil** beschliesst die Errichtung einer **elektrischen Graströcknungsanlage**.
- Beim Aufstieg auf das **Doldenhorn** stürzen zwei zusammengeseilte 19-jährige Touristen in eine **Gletscherspalte**, wobei ein Mechanikerlehrling aus **Bern** einen tödlichen Schädelbruch erleidet.
- Zur Förderung des **Marionettentheaters** der Berner Künstler Walter Clénin, Fernand Giauque, Carl Bieri und Gustave Piguët, gründet sich ein **Verein der Freunde des Marionettentheaters Festi-Ligerz**.
9. Der Stadtrat von **Thun** beschliesst die Revision der Statuten der **städtischen Pensionskasse** im Sinne einer Erhöhung des Prämienbeitrages von sieben auf acht Prozent der Besoldungen. Für den **Ausbau der Benzolanlage im Gaswerk** werden 33 800 Franken bewilligt.
10. Die diesjährige **Bettagskollekte** fällt nach dem Beschluss des bernischen Synodrates je zur Hälfte dem Verein der Freundinnen junger Mädchen und dem christlichen Verein junger Männer zu.
- In **Rüegsau** wird das Bauernhaus des Landwirtes Walter Muggli ein **Raub der Flammen**. Die Familie mit fünf Kindern kann kaum das nackte Leben retten. Die ganze Viehhabe bleibt in den Flammen.
- Köniz beschliesst die Schaffung der Stelle einer **vierten Gemeindekrankenschwester** für den Bezirk **Wabern**.
- Der Regierungsrat beschliesst die Schaffung einer hauptamtlichen Stelle eines kantonalen **Oberexperten zur Beaufsichtigung und Förderung des Turnwesens** in den Primar- und Mittelschulen.
- In **Grandcourt** brennt ein Anbau der Fahrrad- und Metallwarenfabrik Motos Sports AG. **nieder**. Der Materialschaden ist bedeutend.
- Auf einer Geschäftsreise **stürzt** der 41-jährige Familienvater Rudolf Simon-Schneider aus **Reutigen vom Velo zu Tode**.
11. Die kantonale Zentralstelle für Kriegswirtschaft erlässt einen **Aufruf zum Sammeln von Buchnüsschen**, und errichtet in jeder Gemeinde, wo Buchnüsschen anfallen, eine Sammelstelle.
- Die oberländischen Vereine für Pilzkunde veranstalten verschiedene **Pilzausstellungen**, so in **Thun** und **Unterseen**.
12. In **Langenthal** wird eine internat. **Hunde-Ausstellung** eröffnet, die von rund 600 Hunden aus 37 verschiedenen Rassen besichtigt wird.
- Die erste Sessionswoche des neugewählten bernischen **Grossen Rates** nimmt den **Staatsverwaltungsbericht** entgegen. Eine Motion von Gemeinderat Hubacher begründet das Projekt der Erstellung der

Grauholzstrasse. Die Revision der **bernschen Steuergesetzgebung** wird einer vorläufigen Lösung entgegengestellt. Das Merkmal der Teilrevision ist eine Entlastung nach sozial- und familienpolitischen Gesichtspunkten. Von den über ein Dutzend neuen Motionen seien erwähnt eine Motion betr. eine linksufrige **Brienzerseebahn**, eine Motion für die Förderung des **Wohnungsbaues**, ferner zwei Motionen betr. Einführung des aktiven und passiven **Wahlrechtes der Frauen**.

STADT BERN

6. September. Im Kasino Bern wird eine **Rotkreuz-Ausstellung** unter Beisein der Behörden eröffnet.
- Das **Stadttheater** eröffnet die Vorspielzeit.
- In der **Kunsthalle** findet die Vernissage einer Ausstellung „Schweizer Künstler in Paris“ statt.
7. Die **Universität** erteilt Herrn Dr. Leo M. Kern den Auftrag, im Wintersemester an der juristischen Fakultät Vorlesungen über die wirtschafts-wissenschaftliche Dokumentation zu halten.
- Der **Berner Stadtrat** beschliesst, an die Ausgrabungsarbeiten und die Restaurierung der **Klosterruine Rüeggisberg** 10 000 Fr. zu leisten. Ferner werden für die Weiterführung der römischen Ausgrabungen auf der **Engelhalbinsel** und der neuentdeckten **Stadtmauern am Münsterplatz** Beiträge gesprochen. Erheblich erklärt werden eine Motion betr. mögliche Gleichstellung der Aushilfsangestellten mit dem Gemeindepersonal, Förderung der Bauernsatzstoff-Wirtschaft und der Kleinsiedlung. Besprochen wird des weitern die Sanierung der Verdienstverhältnisse bei Meisterinnen und Arbeiterinnen im **Damenschneiderflingengewerbe**.

Der Berner Schriftsteller-Verein stellt seine Mitglieder vor (Forts.)

Am Abend fand der Ehemann den Divan in der Stube als Bett vorbereitet.

„Du kannst wählen“, sagte ihm die Frau. „Mir ist es gleich. Willst du dich ins Bett legen? Dann werde ich auf dem Diwan schlafen.“

„Wie du willst.“ „Ich werde auf dem Diwan schlafen.“

„Ich mache dich darauf aufmerksam, dass es unbequem ist. Wir können jede Woche abwechseln. Der Gerechtigkeit willen. Willst du anfangen?“

„Ich fange an.“

Sie erwachten früh. Hörten die Vögel singen. Sie schliefen spät ein und lauschten dem Gesang der Grillen. Welche Müdigkeit! Welche Qual! Aber die Qual würde bald aufhören. Man musste sich die Sache verdienen, die in diesem Falle die Befreiung war. Auf neue wechselten die Betten.

Schlaflose Nacht!

Sie begannen leise und scheu miteinander zu sprechen, während ihre Blicke immer länger auf dem Mund und in den Augen des andern verweilten.

„Binnen kurzem werde ich allein leben“, dachte die Frau mit bitterer Freude.

„Binnen kurzem wirst du fortgehen“, dachte der Mann und zwang sich, zufrieden zu sein.

Es verging ein Monat. Es verging noch eine Woche. Sie waren bleich und mager geworden. Jetzt sprachen sie nicht mehr miteinander. Sie hatten Angst, sich anzusehen. Die Frau hatte immer einen roten, feuchten Mund. Der Mann ein schwarzes, unruhiges Löcklein auf der Stirne.

Und in der Nacht die Grillen, die Grillen! Was für eine Musik in der Stille!

Warum diese Schlaflosigkeit? Dieses Sieden, dieses Gären im Blut? Der Mann stand auf und ging ans Fenster. Mitternacht.

„Und sie“, dachte er, „und sie, was macht sie? Schläft sie? Kann sie schlafen? Wieso kann sie schlafen?“

Er hätte sie gerne sehen mögen. Oh, nur sehen. Hatte sie noch im Schlaf den Mund ein wenig geöffnet? Zwischen den Lippen sah man dann immer die Zähne glänzen.

Er wusste, dass sie die Türe halb offen liess, weil die Hitze so drückend war. Er hätte durch den Spalt hineinspähen können.

Was kam ihm in den Sinn? War er so schwach?

Was ging es ihn an, wie jene Frau schlief? Er machte sich Vorwürfe, beschimpfte sich.

Und während er sich beschimpfte, schlüpfte er ganz leise in die Pantoffeln, erhob sich ganz leise auf die Zehen und schämte sich dessen, was er tat, schämte sich, dass er nicht in der Stille war, die Zeichnung des Mundes der Frau von seiner Netzhaut wegzuschieben.

Auch die Frau war in dieser Nacht aufgestanden und war ans Fenster gegangen. Auch die Frau hatte dem Gesang der Grillen zugehört. Und das Bild des Gatten mit dem schwarzen Löckchen in der Stirne kam, um sie zu betören. Sie biss sich in die Lippen. Er war abgemagert, war bleich, die Wangen eingefallen, die Augen feurig. Wenn er krank wäre? Sicher, sie musste so rasch wie möglich weg, damit man sich nicht mehr sähe, damit sie ihn von ihrer Gegenwart befreite. Er hasste sie, unzweifelhaft. Und sie so vor sich sehen, jeden Tag, alle Tage ... Er hasste sie ...

Sie fühlte einen salzigen Tropfen zwischen ihre Lippen dringen. „Er schläft und hasst mich. Er hasst mich sicher noch im Schlaf. Wie sieht das Gesicht des Mannes, der mich hasst, im Schlaf aus?“

Sie schlüpfte in die Pantoffeln und machte sich auf.

„Sicher wird er schlafen und mich nicht sehen. Und wenn er aufwachte, mich sähe, irgendeine Entschuldigung ... Ich höre einen Schrei, ich glaube, dass du ...“

Sie trat in den Gang, ging auf den Zehen mit weit aufgerissenen Augen ins Dunkel. Auf einmal ... Mein Gott ...

Sie fühlte sich zwischen zwei Arme gepresst, schrie vor Schreck, vor Glück, vor Verlangen.

Dann, als sie vom Boden aufgehoben wurde, fing sie an zu schluchzen, zu lachen, zu jammern, zu leiden und sich zu freuen, zu küssen, als ob sie den Verstand verloren hätte.

Das Kind wurde Gioia, Freude, getauft.

Der Richter, der kleine, weise Richter, wollte Pate sein.

Erschienene Werke: „La recrute Senzapace“, Soc. An. Succ. a Natale Mazzuconi, Lugano, 1939. Deutsch: Büchergilde Gutenberg, Zürich. Franz.: Editions de la Baconnière, Neuchâtel. „Il reduce“, roman, Soc. An. Succ. a Natale Mazzuconi, Lugano, 1941. „Capitan“, Novellen, Soc. An. Succ. a Natale Mazzuconi, Lugano, „Il sesso forte“, Novellen, Soc. An. Succ. a Natale Mazzuconi, Lugano. „Gioia“, Novellen, Büchergilde Gutenberg, Zürich (nur Deutsch). „La beffa“ (nur Französisch: La mauvaise plaisanterie). Le Mois Suisse. Daneben zirka 100 Novellen, Hörspiele usw., die durch Radio Lugano gesendet wurden.